Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 (1845)

Heft: 3

Artikel: Die Gesellschaften in Appenzell A.R. [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Runft.

Muster - Journal. Magazin der neuesten und elegantesten Original - Muster - Zeichnungen für Stickerei und Weberei in Rideaux, Robes, Shawls, Echarpes, Krägen, Sacktüchern u. s. w. Entworfen und herausgegeben von einem Vereine von Musterzeichnern der östlichen Schweiz unter Mitwirkung der ersten Pariser Dessinateurs. In Monats - Lieferungen. Erster Jahrgang, St. Gallen, in Commission bei Huber u. Comp. Gross Folio.

Während andere, namentlich in Frankreich unter verschiedenen Titeln erscheinende Muster = Journale vorzüglich für Zeichner berechnet scheinen, will diese Sammlung den fabricirenden Rausmann berücksichtigen, dem sie ganz ausgearbeitete Original = Zeichnungen liesert, die für den Gebrauch nur übergetragen werden dürsen. Sie ist ein wesentlich appensellisches Unternehmen, denn die Herren Major Bodmer in Teussen, Lieutenant Merz in Herisau und Pfenninger daselbst sind bei demselben als Zeichner vorzüglich betheiligt. Reserent darf sich sein bestimmtes Urtheil über das Unternehmen erlauben, aber das Gesühl darf er ausssprechen, mit dem er die Sammlung angesehen hat. Er darf sich unverspolen äußern, daß er mehre Blätter eigentlich bewundert und es sich mit eigentlichem Stolze repetirt hat, daß das appenzellische Arbeiten, Erzeugnisse des appenzellischen Geschmackes seien. Competente Urtheile voll Beisalles haben wir übrigens öfter gehört. So lange unsere Insvelleie durch solche Talente unterstüßt wird, wird sie nicht untergehen.

Auch diese Arbeiten gehen aus der Lithographie des H. Tribelhorn in St. Gallen hervor, die schon so viel Schönes zu Tage gefördert hat. Reulich hat sie ihre appenzellischen Ansichten, die zunächst zur Verzierung der nach Amerika zu versendenden Waarenschachteln bestimmt sind, mit zwei colorirten Ansichten von Trogen und Heiden vermehrt, auf denen diese beiden Dörfer in ihrer neuesten Gestalt zu sehen sind.

567145

Die Gesellschaften in Appenzell A. H.

(Fortsetzung.)

Unter den schweizerischen Gesellschaften, die feit der Revolution entstanden sind, nennen wir zuerst die gemein=

en

ei

n

nutige. Das Jahr 1810 war ihr Stiftungsjahr. Stifter und Prafident ber zuricher Gulfsgesellschaft, S. Archiater Dr. Hirzel, war auch ber Stifter ber schweizerischen gemeinnütigen Gefellschaft und bekleidete bas Brafidium berfelben bis an feinen Tob im Jahr 1817. Diesen Zeitraum bezeichnen wir als die erfte Periode der Gefellschaft, während beren Sirzel ihr Alles war. Sie beschäfftigte fich vornehmlich mit bem Armenwesen, mit ben Anstalten für Blinde und Taubftumme, jammerte bin und wieder über die Migverhältniffe ber schweizerischen Einfuhr zur Ausfuhr, sprach von Aus= wanderungen u. f. w. Ihre jährlichen Versammlungen waren junächst bas Stellbichein ber Freunde und Correspondenten Hirzel's in verschiedenen Cantonen und auch außer der Schweiz. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit benfelben machten einen bedeutenden Theil der Verhandlungen aus, denen die Theil= nahme eines Thaddaus Müller, Zichoffe u. f. w., befonders Weffenberg's, immerhin bedeutendes Intereffe gaben. ben Versammlungen beiwohnte, kann sich eines Seimwehs nach jener schönen Zeit nicht erwehren, wo nie die leiseste confessionelle Spannung hervortrat, und die Katholiken, felbst aus den kleinen Cantonen, in dem reformirten Zürich völlig fo zahlreich sich einfanden, als die Reformirten. Gine Collecte für die im Sahr 1815 durch öfterreichische Truppendurchzuge stark mitgenommenen Wallifer war übrigens so ziemlich bas einzige Werk ber Gesellschaft, bas sie in weitern Kreisen bes merklich machte. Bu ben thätigften Mitgliedern ber Gefellschaft in biesem Zeitraume gehörte S. Rathschreiber Schäfer in Berisau. Die Jahresberichte find gewöhnlich mit Mittheilungen von ihm ausgestattet, und er gehörte in ben jährlichen Berfammlungen zu den willkommenften Erscheinungen. Neben ihm wendete auch S. Landshauptmann Fisch von Herisau ber Gefellschaft eine größere Theilnahme zu.

Nach Hirzel's Tode frankelte die Gesellschaft. Ein vorübersgehendes Aufleben gewährte ihr die schöne Versammlung in St. Gallen im Jahre 1820 unter bem ausgezeichneten Eins

fluffe ber herren Dr. Hepli, Prof. Scheitlin u. A. m. Bei diesem Unlasse gewann sie in Außerrohden erklecklichen Zuwachs, ber später ben Beschluß zur Folge hatte, die Gesellschaft im Sabre 1823 unter ber Leitung bes S. J. Kafpar Bellmeger in Trogen zu versammeln. Wir durfen ohne Unbescheidenheit Die zweite Veriode der Gefellschaft von dieser Versammlung an beginnen und also bem Canton Appenzell ein bedeutendes Verdienst um dieselbe zuschreiben. Gine gahlreiche Versamme lung und intereffante Verhandlungen, besonders auch der Bewinn Ufteri's für die Gefellschaft und beffen Ernennung jum Präsidenten, machten die Busammenkunft in Trogen ju einem ber wichtigften und wohlthätigften Momente ber Befellschaft. Bon baber schreiben fich auch bie neue, feither immer beibehaltene Ginrichtung ber gebruckten Berhandlungen und die bestimmte Kesthaltung des Grundsages, jedes Mal einen Gegenstand aus bem Gebiete bes Armenwesens, einen andern aus bem Gebiete ber Erziehung und einen britten aus bemienigen bes Sandels und ber Industrie zu behandeln.

Lebendig und fraftig bewegte fich die Gefellschaft in dem zu Trogen eingeschlagenen Geleise bis in's Jahr 1830. Ihre Bersammlungen behaupteten neben benjenigen jeder andern schweizerischen Gesellschaft eine ehrenvolle Bedeutung. Seit 1830 traten bann aber jene befannten politischen Bewegungen ein, welche die Aufmerksamkeit nach andern Richtungen in Unspruch nahmen, und durch Ufteri's Sinschied erlitt bie Gefellschaft eine schwere Wunde. Bier Jahre versammelte fie fich nicht mehr. Dem Manne, ber sie vor zwölf Jahren wieder belebt hatte, war es vorbehalten, fie nochmals mit neuem Lebenshauche zu durchwehen. S. Zellweger hatte fich im Jahre 1834 burch verschiedene Einladungen bewegen laffen, an die Spige einer Sammlung für die Wafferbeschädigten in ben Cantonen Uri, Graubunden, Teffin und Wallis gu treten. Auf seine Unregung ergriff die schweizerische gemeinnütige Gesellschaft bas Werk, und biefer Umstand führte zu ihrer zweiten Bersammlung in Trogen, im Jahre 1835, Die

unter Zellweger's Leitung wieder mit dem vollesten Erfolge begleitet war. Auch diese Versammlung war, wie die erste, mit einer Industrie=Ausstellung im nunmehrigen Rathhause begleitet, die auch der Canton St. Gallen mit sehr interessanten Gegenständen bereicherte, nachdem die erste sich auf außerrohdische Beiträge beschränkt hatte.

Ein praktischer Gegenstand, die Sammlung für die Wassersbeschädigten, hatte die Gesellschaft in ihre dritte Periode einsgesührt. Seither hat sie auch, besonders auf Veranlassung des H. Zellweger, andere praktische Gegenstände in das Gestiet ihrer Thätigkeit aufgenommen, unter denen wir die Stiftung einer schweizerischen Rettungsanstalt für verwahrslosete Kinder, in der Bächtelen bei Bern, und die fortwähsrende Bildung von Lehrern für Armenschulen nach dem Vorbilde der Wehrlischule nennen. Die gedruckten Verhandslungen sind wol noch nie ohne außerrohdische Beiträge gestlieben. Gegenwärtig zählt sie in Außerrohden sechszehn Mitglieder, unter ihnen drei Landammänner.

Bei der ausgezeichneten Bedeutung, welche unser Land für die schweizerische gemeinnüßige Gesellschaft hatte, wird man es nicht auffallend sinden, daß wir derselben einen aussührzlichern Artisel widmeten. Viel fürzer können wir uns sassen, indem wir auf die Gesellschaft der schweizerischen Erziehungsfreunde zu sprechen kommen, die überhaupt nicht viel von sich zu sprechen machte, indem sie bald wieder erlosch. Außer dem Kreise unserer Landsleute, die damals in Iserten als Pestalozzi's Gehülsen lebten, hat sie keine außerrohdischen Theilnehmer gefunden. Unter jenen war aber unser Niederer eines der wichtigsten Mitglieder, namentlich durch seinen starken Antheil an Pestalozzi's bekannter Erössenungsrede bei der Versammlung 1810 zu Lenzburg: "Ueber die "Ibee der Elementarbildung und den Standpunkt ihrer Auszussührung in der pestalozzischen Anstalt zu Iserten."

Auch die schweizerische Musikgesellschaft war nicht im Falle, sich aus unserm Lande stark zu bevölkern. H. Statt-

halter Wetter in Herisau war unfers Wiffens bas einzige Mitglied berfelben, und seit seinem Tode ist sie von Außerrohden her völlig verlassen geblieben.

Die schweizerische geschichtforschende Gefellich aft, gestiftet im Jahr 1818 von bem Schultheißen von Mülinen, ging eine Zeit lang ziemlich fpurlos an unferm Lande vorüber. Doch widerfuhr dem S. Rathfchreiber Schäfer die damals fehr feltene Ehre, von der Gefellschaft bald nach ihrer Stiftung als Mitglied aufgenommen zu werben. Spater, als S. Johann Rafpar Zellweger seine Thätigkeit hiftorischen Korschungen zu widmen begann, trat auch er in diesen Kreis und wurde alsobald ein thätiger Mitarbeiter an ber Zeitschrift desfelben, dem schweizerischen Geschichtforscher. Ginige Sahre nach v. Mülinen's Tode wurde S. Bellweger jum Bräfidenten gewählt, und feither ift auch diefe Gefellschaft in eine neue Mera getreten, ober vielmehr eine neue, aus einem ziemlich auf berner Elemente beschränften Bereine eine wirklich "allge= meine geschichtforschende Gesellschaft ber Schweiz" geworden, wie sie biesen Namen in ihren neuen Statuten, vom 25. Herbstmonat 1841, angenommen hat. Nicht bloß hat fie feither eine ungleich ftarfere Verbreitung burch die Schweiz gewonnen, sondern auch viele Fäden zu einer ungleich fruchts barern Thatigfeit, namentlich zu fustematisch zusammenhangenden geschichtlichen Sammlungen, angefnüpft. 2118 Probe davon steht das seit 1843 erschienene und auch in diesen Blättern wiederholt erwähnte "Archiv für schweizerische Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz" da, von dem bereits drei Bande erschienen find. In Außerrohden gahlt der Berein gegenwärtig vier Mitglieder.

Kürzer können wir uns fassen, indem wir auf die sch weis zerische naturforschende Gesellschaft zu sprechen kommen, die im Jahre 1815 zu Genf von dem Apotheker H. Gosse, Präsidenten der naturforschenden Gesellschaft das selbst, gestistet wurde. Schon im Jahre 1817 gewann sie auch in Außerrohden Mitglieder, deren sie gegenwärtig drei auf dem Namenverzeichnisse unsers Landes zählt; besonderer Berdienste um diese Gesellschaft haben wir uns aber nicht zu rühmen.

(Fortfetung folgt.)

565816

Der Ursprung und die Bedeutung der außerrohdischen Gemeindenamen.

Nach Mittheilungen von H. Dr. Joh. Kaspar Zellweger. (Beschluß.)

Bübler

ist ein Namen, zu bessen Erläuterung wir nichts beitragen können. Wir wissen nur, daß die Gegend früher Rothen hieß, und Roth in der ältern Sprache einen Neubruch bezeichnet, wie denn die deutsche Sprache für einen solchen noch immer die Benennung "Rode" erhalten hat. Das Wort ist stammverwandt mit Reute. S. unten.

Speicher

foll seinen Namen von einem Zehntenspeicher bekommen haben, ben der Abt von St. Gallen daselbst gehabt habe. Zuvers lässige Aufschlüsse fehlen uns hier.

Trogen.

Die Gloffarien von Dufresne, Haltaus und Scherz lassen uns ohne allen Aufschluß über diesen Namen. v. Arx möchte denselben von dem altdeutschen Worte Trock, Troc, Trog, Trouc herleiten, die alle mit den lateinischen Wörtern alveus und alveolus gleichbedeutend seien ²), welche beide ein größes res oder kleineres Flußbett, oder auch ein hohles Geschirr,

²⁾ Graf, in seinem althochbeutschen Sprachschaße, führt diese Börter mit der gleichen Bedeutung an; auch troga, troch, wazartrog u. s. w. (Bb. V., S. 504.)